

als Weg des Anstuf-Äquivalents von 207,8 Kilowatt auf 200,0 Kilowatt. Die Energieabgabe betrug 123330 Kilowattstunden gegen 118499 Kilowattstunden im Vorjahre. Das Anstuf-Äquivalent des elektrischen Stromes betrug 408 Kilowatt auf 400,6 Kilowatt. Die Energieabgabe betrug 220965 Kilowattstunden gegen 153299 Kilowattstunden im Vorjahre. Im neuen Geschäftsjahre hat die Gesellschaft zum Zweck der Rückzahlung der noch im Umlauf befindlichen 233000,- M. 5 %igen Leihschuldschreibungen, zur Beschaffung der Mittel für die sich nächstmachende Erweiterung des Elektrizitätswerkes Schmöln und zur Stärkung der Betriebsmittel ein neues an erster Stelle auf ihren Werken hypothekarisch abgesichertes 4 1/2 %ige mit 102 % rückzahlbare Anleihe von 500000 M. aufgenommen und hieron zunächst den Betrag von nom. 400000 M. begeben. Nach Dotierung des Erneuerungsfonds mit 14686 M. und des Amortisationsfonds mit 12000 M. verbleibt einschließlic des Vortrages aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 36168,12 M. Der Vorstand beantragt, auf das Jahr 1908 eine Dividende von 5 1/2 % zur Verteilung zu bringen.

Der Landesverband Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen hält am morgigen Sonntag in Deuben seine diesjährige Landesverbandssammlung ab, deren Tagesordnung nennenswerte Punkte nicht aufweist. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Pastor Georg Winter-Dresden, hat den Jahresbericht zusammengestellt. Er bezeichnet das letzte Jahr als ein gutes Arbeits- und Erntejahr. Mit dem großen Verein in Chemnitz ist das ehemals zerfallene Band der Gemeinschaft wieder geknüpft worden. Der Landesverband ohne den Zwickauer Verband hat gegenwärtig 77 Vereine und eine Mitgliederzahl von 16178 gegen 58 Vereine und 14408 Mitglieder im Jahre 1906. Der Zwickauer Verband hat zwei Vereine durch Austritt und damit ca. 240 Mitglieder verloren, dafür einen neuen Verein, Müchentanne, gewonnen. Er hat 15 Vereine und 1818 Mitglieder. So ergibt sich für die beiden vereinigten Verbände eine Gesamtmitgliedszahl von 17445 bei 92 Vereinen, gegen 16026 bei 74 Vereinen im Vorjahre. Die starke Ausbreitung, die der Verband im vergangenen Jahre genommen hat, ist der Tätigkeit des zweiten Landesverbandesekretärs zuzuschreiben. Er hat nicht weniger als 14 neue Vereine gegründet. Dazu steht die Gründung von noch etwa 4 Vereinen in nächster Aussicht. Eine ganze Anzahl Vereine berichtet diesmal, daß sie sich an Stadtverordneten-, Gewerbegericht- und Krankenkassenwahlen mit Erfolg beteiligt haben. Andere haben zwar noch keine Erfolge aufzuweisen, haben aber doch begonnen, ihre Kräfte auch an diese wichtigen Angelegenheiten zu wagen. Als sehr lobend hat sich bei dergleichen Wahlen, wie im Jahresbericht noch besonders hervorgehoben wird, die Zusammenfassung zusammengehöriger Vereine in Kreisverbände erwiesen. Ob es sich schon jetzt empfiehlt, den Kreisverbänden eine festere Organisation zu geben, namentlich die Zugehörigkeit der Vereine zu einem Kreisverband obligatorisch zu machen, unterliegt späterer Beratung und Beschlußfassung. Auf einen Punkt aber lenkt der Landesverbandsvorstand: auf die Bildung oder Anregung nationaler Arbeiter- und Gehilfen-Ausschüsse nach Dresden, Leipzig und Abauar Muster. Ohne solche Ausschüsse werden sich bei Wahlen schwerlich größere Erfolge erzielen lassen. Schließlich teilt Pastor Winter noch mit, daß aus einigen Vereinen in letzter Zeit der Wunsch nach einer Namensänderung gekußert worden sei. „evangelische Arbeitervereine“ möchte die Bezeichnung „evangelisch-nationale Arbeitervereine“ angenommen werden, damit der öffentlichen Meinung entgegengeordnet werde, daß die ev. Arbeitervereine nur kirchlichen Zwecken dienen. Der Landesverbandsvorstand konnte in der Einführung des Wörtern „national“ nicht Bedenken finden, er ist der Ansicht, daß es überhaupt auf den Namen der ihm angehörenden Vereine nicht so sehr ankomme, als darauf, daß sich die Vereine ausdrücklich in ihren Statuten auf christliche und nationale Grundlage stellen. — In der Gründung von Jugendabteilungen haben sich noch keine besonderen Erfolge eingestellt. — Schließlich betont noch der Landesverbandsvorstand, daß die Sache der ev. Arbeitervereine durch Annahme des neuen sächsischen Landtagswahlrechts einen schwer zu verwirklichenden Schlag empfangen habe. Die immer wieder erneute Bitte um Einführung des Proportionalwahlrechts sei vergeblich gewesen. Bei dem nunmehr geltenden Wahlrecht werde es bestenfalls gelingen, mit Hilfe der politischen Parteien hier und da einmal einen Mann aus den Reihen der ev. Arbeitervereine in den Landtag zu bringen und dieser werde dann genötigt sein, sich der ihm unterstehenden Partei mindestens als Hospitant anzuschließen. Es werde also nie möglich sein, eine, wenn auch noch so kleine eigene Gruppe im Landtag zu haben.

Das Zusammentreffen so widriger Umstände, wie es die wirtschaftliche Depression mit ihren Folgererscheinungen, der abnorm niedrige Wasserstand in der zweiten Jahreshälfte und die außergewöhnlich frühzeitige Einstellung des regelmäßigen Schiffsverkehrs zweifellos sind, machten es der Reuen Deutsch-Sächsischen Elbschiffahrt A.-G. zu Dresden unmöglich, im abgelaufenen Jahre einen Verdienst hereinzubringen. Für diese junge Gesellschaft tritt noch erschwerend hinzu, daß ihr in den Frühjahrsmontaten, in welchen die Schleppdähne und Frachter noch halbwegs ertragbringende waren, nur erst wenige eigene Dampfer und Frachtschiffe zur Verfügung standen, jedoch sie einen Gewinnhof in diesen besseren Monaten nicht zu sichern vermochte. — Als das Gros der neuen Schiffe zur Ablieferung gebracht wurde, waren die erwähnten ungünstigen Verhältnisse bereits eingetreten und die Verletzung eines Ruhens deshalb nicht mehr möglich. Die Beschäftigung der Dampfer und Frachtschiffe war im Vorjahre eine recht befriedigende; mit dem Zuwachs von Schiffen ging stets eine Erhöhung der herangezogenen Gütermenge Hand in Hand. Aus der Gewinn-

und Verlustrechnung für 1908 ergibt sich ein Gewinn im Betrage von 48781 M. Die Verwaltung beantragt, 41781 M. zu Ausschüttungen zu verwenden und den restlichen Gewinn im Betrage von 7000 M. dem ersten Aufsichtsrats als Jubiläumsgewinn zuzuwenden. — Die Generalversammlung findet am 27. März statt. (Dr. Eng.)

Bei der bevorstehenden Frühjahrserntezeit tritt die Frage an den Landwirt heran, inwieweit es möglich ist, schon bei der Aussaat die Krankheiten fernzuhalten, die erst im Laufe der Vegetation hervortreten und die die Ernte erheblich herabdrücken können. Bei den Getreidearten ist es der Brand, der immer noch eine viel größere Verbreitung besitzt, als es bei richtiger Anwendung der Weizenmittel nötig wäre. Besonders gilt dies vom Steinbrand des Weizens, dem Haderbrand und dem Haderbrand der Gerste. Gerade gegen diese Krankheiten vorzugehen ist aber jetzt die geeignete Zeit, da die Veräufungs-möglichkeit auf einer Behandlung des Saatgutes mit Mitteln beruht, die dasselbe von den ihnen anhaftenden Keimen der Brandpilze befreien oder diese abtöten. So bekannt diese Mittel auch schon sind, so nötig ist es doch, immer wieder darauf hinzuweisen, daß nur ihre sachgemäße Anwendung einen vollen Erfolg verspricht. Die Kaiserl. Biologische Anstalt in Dahlem b. Steglitz hat die genaue Beschreibung zur Bekämpfung des Brandes in einigen Flugblättern zusammengestellt, von denen Nr. 26 den Steinbrand des Weizens, Nr. 38 den Haderbrand behandelt. Ausführlichere Mitteilungen über die Brandkrankheiten und ihre Bekämpfung findet man in Heft 8 der „Mitteilungen“ derselben Anstalt. Dieses Heft, sowie die beiden Flugblätter sind von der Verlagsbuchhandlung P. Parz, Berlin S.W., Hedemannstraße 10, für den Preis von 45 bez. je 5 Pfg. (unter Beifügung von 3 Pfg. für Porto) zu beziehen; das Flugblatt Nr. 38 wird in einzelnen Exemplaren von der Biologischen Anstalt zu Dahlem b. Steglitz auch unentgeltlich abgegeben.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. März 1908 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten waren in der Amtshauptmannschaft Zwickau zu verzeichnen und zwar Milzbrand in Großschalkau, Prustseuche der Pferde in Sassa und Morlaufscheuche der Pferde in Altsitz.

Das unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzen stehende Komitee für die durch Hochwasser Betroffenen teilt mit, daß Liebesgaben an Wäsche, Kleidung und Lebensmittel in reichlicher Menge eingegangen sind, daß in dieser Hinsicht kein Bedürfnis mehr vorliegt. Dringend erwünscht sind aber Gaben an Geld, damit die Geschädigten in den Stand gesetzt werden, ihr zerstörtes Eigentum wieder aufzubauen und mit der Frühjahrsernte zu beginnen.

Der dem Bundesrat vorgelegene neue Entwurf eines 25-Pfennigstücks ist auf Grund von Angaben des Reichsschatzamtbes von einem Künstler hergestellt worden. Er ist einfach und geschmackvoll gehalten. Das Modell besteht aus reinem Nickel, hat einen Durchmesser von 28 Millimeter und ist etwas stärker als das alte 20-Pfennigstück. Die Vorderseite zeigt die mit einem Gürtel umschlungene Zahl 25, ferner die Jahreszahl der Prägung und die Worte Deutsches Reich. Die Rückseite hat außer dem Reichsadler keine weitere Verzierung.

Der Studienrat Prof. Hofmann und das Königl. Sächsische Statistische Landesamt haben jedoch für 1910 einen Abnormalkalender herausgegeben, in welchem zum ersten Male die vom Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem ev.-luth. Landeskonsistorium festgesetzte neue Namensreihe der Tage veröffentlicht worden ist. Dieser stehen in unserem Kalender bei jedem Tage irgendwelche Namen, die zum Teil katholische Heilige bezeichnen, zum großen Teil für uns gar keine Bedeutung mehr haben. Jetzt hat man dafür andere Namen ausgedacht, Namen bekannter, berühmter Männer und Frauen, die für Sachsen von besonderer Bedeutung sind. Es ist dringend zu wünschen, daß alle sächsischen Kalender, Almanache usw. diese neuen Namen abdrucken!

Strehla. Herr Lehrer Maniche hier ist vom Schulvorstand Leipzig-Stötteritz als Lehrer gewählt worden.

Kommatisch. Die Beerdigung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Bent erfolgte heute nachmittag in Weimar. Seinem Sarg wurde die Beerdigung des Verstorbenen eine erhebende Trauerfeier statt, an der Vertreter der städtischen Behörden, Landtagsabgeordneter Hofmann-Reifen und Abteilungen zahlreicher Vereine teilnahmen.

Dresden. Ueber den Aufenthalt Seiner Majestät des Königs in Neapel wird berichtet: Der Wonnach unternahm in den Tagen vom 12. bis 14. dieses Monats längere Spaziergänge, um die Stadt und deren nähere Umgebung kennen zu lernen, auch wurden die Annehmlichkeiten des Kaiserpalastes sowie das hochinteressante Aquarium besichtigt. Die Tage nach dem 14. März wurden zu größeren Ausflügen nach Castellamare, Pompeji, Sorrent und Capri benutzt und die Rückkehr nach Neapel erst für den 20. März zu erwarten. Die Abreise von Neapel ist für den 26. März in Aussicht genommen und während dieser Tage ist noch ein Ausflug auf den Vesuv geplant. Die Heilung der Hand des Königs macht gute Fortschritte und es steht zu erhoffen, daß durch die tägliche Massage die Finger bald ihrer früheren Beweglichkeit wieder erlangen werden. Dem Befehle Seiner Majestät des Königs ist in Neapel am 12. d. M. noch der Legationsrat Dr. Koch vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hinzugesetzt, um über die regelmäßig eingehenden Regierungsangelegenheiten, deren Erledigung durch die Reise keinerlei Unterbrechung erlitten haben, jederzeit Bericht erstatten zu können. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde vollendete gestern ihr 46. Lebensjahr. — Das Stadtverordnetenkollegium

genehmigte in seiner vorgestrigen Sitzung einstimmig die Kreditverträge über die Neugestaltung des städtischen öffentlichen Fortbildungsschulwesens, sowie die Anstellung eines Lehrers im Hauptamt. — Gestern mittag schoß sich nach einer erregten Eifersuchtszene in der Wohnung seiner Geliebten, Köstener Straße 59, der 26 Jahre alte Glasmacher Alfred Pfahl eine Kugel in den Kopf und verstarb bald nachher. — Die Beleuchtung der Straßen und Plätze unserer Stadtgemeinde: jährlich rund eine Million Mark oder in genauen Zahlen 1027760 Mark Zuschuß. — Ueber den bereits gestern kurz gemeldeten Vorfall im Zirkus Carrasani berichten Dresdner Blätter: Als vorgestern abend im Zirkus Carrasani die Vorführung der Löwengruppe beendet war und die Tiere in den Wagen-schäft zur Jagd gebracht wurden, ereignete sich durch Unvorsichtigkeit eines Angestellten ein Zwischenfall, der aber ohne nachteilige Folgen blieb. Einer der Löwen fand den Zugang in den Wagen nicht weit genug offen und drängte in der Aufregung zwischen der Umgitterung der Manege und dem Wagen nach dem Zuschauertraum hindurch. Dort blieb er vor den Augen sichtlich betroffen stehen, wendete sich im nächsten Augenblick um und lief durch den hinteren Ausgang nach den Stallungen zu. Dort wurde der Löwe sogleich in den Käfig gebracht, ohne daß er sich auch nur im geringsten böseartig zeigte. Das Publikum war im Augenblick wohl erschrocken, bewahrte aber völlige Ruhe und die Vorstellung nahm ungestört ihren Fortgang. Direktor Carrasani trat nach dem Zwischenfall die Manege und dankte den Besuchern für die bewachte Ruhe. Von anderer Seite war unmißverständlich die Feuerwehr alarmiert worden, die mit mehreren Löscheinheiten anrückte, aber sogleich wieder umkehrte, da keinerlei Gefahr bestand.

Pirna. Der Niedergang und Herrschaftsbesitz hat man mit dem Bau von Flößen begonnen. Vorgestern — Donnerstag — nachmittag schwamm das erste Floß nach Sachsen ab. Seit Eröffnung der Schiffsahrt sind bis mit gestern abend 49 besetzte Schiffe in Sachsen eingelaufen. Das Nachschiff wird am Sonntag erstmalig den Flößen werber

Döhlen. Die starken Kauhfröste und die dadurch verursachte schwere Belastung der Bäume haben in letzter Zeit, besonders auf dem oberen Teile des Hochwaldes, in erheblichen Maßstäben geführt. Ebenso hat der diese Schnee die hungernden Hasen über die Bäume in die Gärten getrieben, wo sie manchen jungen Baum und mageren Biergestrauch abschalten. Die Hasen wurden vom Jorpersonal gefüttert; auch an mancher Hintertür im Dorfe fanden sie eine gern bewehrte Futterstelle.

Bautzen. Der Privatier Michael Pfeiffert hat der Stadt eine Stiftung in Höhe von 20000 Mark testamentarisch vermacht; von den Zinsen dieses Kapitals sollen unskuldig in Not geratene Handwerkermeister Unterstützung erhalten.

Chemnitz. Auf dem Bahnhöfen an der Emilienstraße wurde gestern nachmittag in der 3. Stunde der Schirmmeister Ernst Friedrich Vogel beim Ueberschreiten der Weite von einer Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert, so daß er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte hat eine schwere Kopfverletzung und anscheinend einen Bruch des linken Unterschenkels erlitten.

Zwickau. In der am 3. März abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung bemerkte Oberbürgermeister Reil, daß der Rat beschloßen habe, den vom Geh. Kirchenrat D. Meyer eifrig geförderten Plan, ein evangelisches Vereinshaus zu errichten, zu bekämpfen, wenn es zu Lasten der Kirchenanlagen, die seit 1882 um 850 Prozent gestiegen seien, gebaut werden sollte. Auf diese und einige andere Verklarungen hat Geh. Kirchenrat D. Meyer in der Sitzung des Kirchenvorstandes vom 15. März eine Gegenklärung abgegeben. Diese war nun in der letzten Stadtverordnetenversammlung wieder Gegenstand einer abermaligen Gegenklärung des Oberbürgermeisters Reil, der seine Vorlegungen aufrechterhielt. Nachdrücklich lehnte er es auch ab, daß ein evangelisches Vereinshaus zu Lasten der Kirchenanlagen gebaut werde. Aber er wäre selbst dann dagegen, wenn es aus Sammlungen errichtet werde, denn durch dieses Vereinshaus entstünde dem Gemeindegewerbe eine gefährliche Konkurrenz, und zwar im Grunde genommen auch mit den Mitteln der Steuerzahler. Das aber könne er nicht zugeben. Schließlich trat der Oberbürgermeister sehr nachdrücklich für eine Trennung der politischen von der Kirchengemeinde und für deren Selbständigkeit ein. Die Kirchengemeinde solle dann selbst ihre Steuern ausschreiben und eintragen. Bei seinem Amtsantritt vor zehn Jahren habe er mit Freude ein Zusammenwirken der politischen mit der Kirchengemeinde erhofft, heute stehe er auf dem Standpunkte, daß er bitte, ihm die Arbeit als Mitglied der Kircheninspektion abzunehmen. — Vom hiesigen Schwurgericht wurde gestern der Einbrecher Pelz wegen Vortracht, räuberischer Erpressung, Straßenaubens und versuchten Diebstahls, begangen in Gemeinschaft mit dem Stallknecht Leisner an zwei Frauen in der Nähe von Langenbessen bei Werbau, unter Vorfall der ihm vom hiesigen Vamgericht kürzlich wegen schweren Einbruchs zubilligten Strafe von 7 Jahren Zuchthaus zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Weisner erhielt 10 Jahre Zuchthaus.

Burkersdorf. Von einem tollwütigen Hunde wurden in Burkersdorf vier Personen gebissen. Sie wurden zur Schutzimpfung nach Berlin übergeführt. Ein anderer toller Hund ist in Burkersdorf den Arzt Dr. Rimbaum aus Peitzau.

Reichenbach i. B. Für die mit 3000 Mark neu angeschriebene Stelle eines Stadtmusikdirektors wurde der bisherige Stadtmusikdirektor in Wurgau, Herr Richard Seeger, gewählt.

Döhlen. Bei der hiesigen Sparkasse ist zum größeren Schutze der Anleger eine neue Art der Sperrung von Einlagebüchern eingeführt worden.